

# Schelleklobbe

WIR MACHEN RÄUME WAHR. Ihr Mietermagazin Juni 2012 | Nr. 52



**ABG**  
baut und  
sanziert



überall in  
Frankfurt!



Vielen Dank, Petra Roth



450 Euro book-n-drive-  
Guthaben zu gewinnen!



12. Blumenwettbewerb



Neue Spielplätze



Mottoparty zu gewinnen



Guter Start für  
Kulturcampus Frankfurt

Jetzt neu:

Mitmach-Aktionen  
für unsere Mieter!

Mieter  
MitmachAktion!

Erstes virtuelles Kraft-  
werk gestartet

## ABG Aktuell

- 4 Dank an Petra Roth für 17 gute Jahre!
- 7 Guter Start für den Kulturcampus
- 8 ABG baut und saniert überall in Frankfurt



Kulturcampus Frankfurt

## Grünes Frankfurt

- 12 Erstes virtuelles Kraftwerk Frankfurts gestartet
- 13 Wir suchen eine Familie, die Carsharing testet
- 14 Umweltfreundliche Pedelecs sorgen für ein neues Fahrgefühl
- 15 Die Dohle ist Vogel des Jahres 2012  
Streuobstwiesen zu vergeben
- 16 Warum in die Ferne schweifen ...  
Unsere Tipps für Sommerausflüge im Frankfurter Grüngürtel



book-n-drive

## Mittendrin & Drumherum

- 18 Urlaubstipps fürs kleine Budget
- 19 Wir verlosen spontane Kurzurlaube auf dem Main
- 20 Kids: Spaß garantiert!  
Teufelsrad und Schattentheater
- 21 Young: Theater vor und hinter den Kulissen  
Strand, Meer und Abenteuer
- 22 Manege frei für neue Spiele
- 23 Wo Kinder immer Hilfe finden  
Kultur für alle
- 24 Die Burgstraße: damals und heute
- 25 Läden und Leute in der Heinrich-Lübke-Siedlung
- 26 Mittendrin statt nur im Gallus
- 27 Der „Rote Block“ in Ginnheim
- 28 Mieterfeste 2012  
Müllgebühren steigen
- 29 Mitmachen beim 12. ABG-Blumenwettbewerb und tolle Preise gewinnen!  
Danke an unsere treuen Mieter



ENE MENE KISTE: Spaß garantiert!



Kurzurlaube auf dem Main zu gewinnen!

## Infos und Tipps

- 30 Hausmeister Raschke im Gespräch  
Recht: Neues vom Frankfurter Amtsgericht
- 31 Wir danken allen Lesern!  
Impressum



Hausmeister Raschke



Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum 1. Juli übergibt Oberbürgermeisterin Petra Roth nach drei Amtsperioden die Amtskette an ihren Nachfolger Peter Feldmann. Damit geht nicht nur für die Stadt Frankfurt am Main, sondern auch für die ABG FRANKFURT HOLDING eine Ära zu Ende. Als Stadtoberhaupt war Petra Roth gleichzeitig 17 Jahre lang Vorsitzende des Aufsichtsrats unseres Unternehmens und hat in dieser Funktion wesentlich dazu beigetragen, dass die ABG heute ein wirtschaftlich starkes und gesundes Wohnungsunternehmen ist, das seinem sozialen Auftrag „Wohnen für alle“ in vollem Umfang nachkommen kann.

Dies ist nicht selbstverständlich, wie viele Beispiele aus anderen Kommunen in Deutschland zeigen. Auch in Frankfurt war die Lage Mitte der 90er Jahre alles andere als rosig. Es galt, als die Wohnungsunternehmen, an denen die Stadt Frankfurt am Main beteiligt ist, im Jahr 1996 unter dem Dach der ABG FRANKFURT HOLDING zusammengeführt wurden, eine Mammutaufgabe zu lösen. Schritt für Schritt ist es gelungen, den

Bestand von rund 50.000 Wohnungen zu sanieren. Heute ist Frankfurt mit 1.200 Passivhauswohnungen die „Passivhaushauptstadt Europas“.

Diese positive Entwicklung des Unternehmens verdanken wir ganz wesentlich dem Rückhalt durch unsere langjährige Aufsichtsratsvorsitzende. Für Petra Roth stehen immer die Menschen im Mittelpunkt und so hat sie stets darauf geachtet, dass, bei allen wirtschaftlich notwendigen Entscheidungen, nie die soziale Orientierung der ABG vernachlässigt wurde. Ein kleines, aber gutes Beispiel dafür, wie sich unsere Oberbürgermeisterin als Aufsichtsratsvorsitzende für die Lebensqualität in der Stadt eingesetzt hat, ist auch ihr Einsatz gegen die Verschandelung von privaten und öffentlichen Gebäuden durch Graffiti. Sie gab im Jahr 2003 den Anstoß für die Gründung des Arbeitskreises Anti-Graffiti Frankfurt RheinMain, in dem die Stadt Frankfurt, die ABG, die Polizei und weitere Partner seitdem erfolgreich zusammenarbeiten. Dank dieses Programms sind die meisten Hauswände heute frei von diesen Bemalungen. Auch das hat dazu geführt, dass die Bürgerinnen und Bürger sich in ihren Häusern wohl fühlen und sich voll und ganz mit ihrem Quartier identifizieren können.

Mit dem Projekt „Kulturcampus Frankfurt“ brachte Frau Roth am Ende ihrer Amtszeit schließlich eines der großen Zukunftsthemen für die Entwicklung unserer Stadt auf den Weg. Dass Bürgerbeteiligung und Partizipation für sie keine leere Floskel, sondern elementare Bestandteile dessen sind, wie sie Politik versteht und lebt, haben die Planungswerkstätten gezeigt, deren Ideen jetzt zur Grundlage der weiteren Planung werden. Auch dieses Projekt übergibt Frau Roth jetzt an unseren neuen Oberbürgermeister. Wir freuen uns auf eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit Herrn Feldmann und gemeinsame Aufgaben in unserer und für unsere Stadt.

Petra Roth hat mit ihrer Menschlichkeit, ihren Ideen und ihrer Begeisterungsfähigkeit für Innovationen die Stadt Frankfurt geprägt. Wir sagen auch an dieser Stelle von Herzen Danke für den Rückhalt und die Unterstützung und wünschen Frau Roth für die Zukunft Glück, Gesundheit und viele interessante, neue Aufgaben!

Ihr  
Frank Junker,  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
ABG FRANKFURT HOLDING

# Dank an Petra Roth für 17 gute Jahre!

## Zum Abschied von Petra Roth – Oberbürgermeisterin unserer Stadt und Aufsichtsratsvorsitzende der ABG FRANKFURT HOLDING



2011: Grundsteinlegung für das Bauprojekt EuropaQuartett

**Petra Roth ist nach 17 Jahren nicht mehr Oberbürgermeisterin von Frankfurt. Die ABG dankt ihr für die wohlwollende Begleitung im Interesse der Bürger und Mieter. Im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten und Entscheidungen standen immer die Menschen, egal ob Jung oder Alt, ob Mann oder Frau, ob deutsch oder nichtdeutsch.**

Immer in Kontakt mit Frankfurts Bürgern: Oberbürgermeisterin Petra Roth.



Der Geist der Freiheit, der Einbeziehung der Betroffenen zieht sich wie ein „Rot(h)er Faden“ durch ihre Amtszeit, auch als Aufsichtsratsvorsitzende der ABG. Ihre Philosophie: Wirtschaftlich denken, sozial handeln, Innovation zulassen, ist zugleich die Erfolgsgeschichte des ABG-Konzerns. Mit Sachverstand unterstützte sie die Geschäftsführung bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Als Vorsitzende des Aufsichtsrats begleitete sie unter anderem die Vermietung der durch die ABG angekauften rund 1.600 Wohnungen in den ehemaligen US-Siedlungen.

Neue Wege in der Vermietung mit dem Ziel, dem Gallus, dem internationalsten Stadtteil von Frankfurt, eine positive Wende zu ermöglichen (1997), wurden gegangen. Der Stadtteil wurde für die ABG zum „Modellprojekt und Laboratorium“: Stichworte sind soziale Mischung und Wohnungszusammenlegungen, damit Familien eine Chance haben. Sie stimmte dem Wirtschaftsplan zu und

legte damit den Grundstein für umfangreiche systematische Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den Liegenschaften des ABG-Konzerns. Mit dem ersten Mieter- und Stadtteilstift (2000) wurde gemeinsam mit den Kirchen, Institutionen und Mandatsträgern über Parteigrenzen hinweg eine feste Größe für das Zusammenleben, die Nachbarschaft und eine positive Präsentation der Vielfalt des Stadtteils geschaffen. In den Jahren ihrer Amtszeit hat die ABG über zwei Milliarden Euro für besseres Wohnen in Frankfurt investiert. Für Mieternähe sorgen seitdem die vier Servicecenter der ABG (2000).

Die Entwicklungen im Energiesektor bereiten vielen Menschen große Sorgen, Betriebskosten wurden zur zweiten Miete. Roth setzte mit dem städtischen Konzern ABG auf Innovation. Das Ergebnis: 2000/2001 wurden die ersten Passivhauswohnungen in der Gremppstraße gebaut. Heute wissen wir, es war der Grundstein für die „Passivhaus-Hauptstadt“ – nicht nur Deutschlands,

2009: Petra Roth mit ABG-Chef Frank Junker bei der Bilanzpressekonferenz





August 2011: Erster Spatenstich für das Neubauprojekt Offenbacher Hafensinsel.

sondern Europas. Ein gesellschaftlicher Mehrwert, der sich sehen lassen kann: die Mieter sparen Heizkosten und zugleich leistet Frankfurt einen wichtigen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minimierung. Projekte wie SophienHof (Bockenheim), Campo Bornheim, Riedberg, Diakonissenareal (Holzhausenviertel), Hansaallee (Westend) und viele andere folgten. Mit den inzwischen 1.200 Wohnungen in Passivhausbauweise spart die ABG jährlich tausende Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Weitere Einsparungen folgten durch die Sanierung von Altgebäuden auf Passivhausstandard. Beispiele hierfür sind die Tevesstraße (Gallus), die Rotlintstraße (Nordend) und das Leuchtturmprojekt Heinrich-Lübke-Straße (Praunheim), in dem ebenfalls Energieeffizienz groß geschrieben wird.

Neue Wege in der Zusammenarbeit wurden entwickelt. Während viele noch davon reden, dass die Bevölkerung immer älter wird, haben Petra Roth und die ABG gehandelt. Um Mietern ein langes Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen, wurde ein soziales Netzwerk geschaffen: Kooperation mit dem DRK, Siedlungshelfer in Zusammenarbeit mit der BIWAG, Wohnraumberatung mit dem VdK, Urlaubsange-

bote mit dem Gemeinnützigem Erholungswerk (GEW). Aber auch Car-sharing hat durch die Zusammenarbeit mit book-n-drive einen bedeutenden Platz eingenommen. Seit 2011 haben ABG und Mainova Anteile als Gesellschafter am Unternehmen übernommen, um so noch zielgerichteter Angebote für die Mieter und die Stadt zu entwickeln, damit Frankfurt die „Green

City“ Deutschlands wird.

Die SAALBAU als Betreiber der Bürgerhäuser wurde 2007 in den ABG-Konzern integriert. Ziel der Oberbürgermeisterin und der ABG ist es, die Saalbauten im Wohnumfeld als Versammlungsstätte, als Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen wohnortnah zu erhalten. Ein weiterer Meilenstein war die Gründung des Innovationsunternehmens ABGnova im Jahr 2009, ein gemeinsames Unternehmen von ABG und Mainova: Dachkataster zur Unterstützung für Photovoltaik wurden erstellt, Photovoltaikanlagen ge-

„Unternehmen Zuversicht – das soll die ABG bleiben.

Ich bin optimistisch – mit der ABG lässt sich die Energiewende schaffen, kann sich Frankfurt für alle mit guter Lebensqualität weiter entwickeln, ist das weit ins 21. Jahrhundert weisende Projekt Kulturcampus Frankfurt zu gestalten.

Unternehmen Zuversicht – gutes Gelingen!“

*Oberbürgermeisterin Petra Roth im Mai 2012*

Petra Roth besucht mit Freiburgs Bürgermeisterin Gerda Stuchlik (2. v. li.) und ABG-Chef Frank Junker (li.) den Campo Bornheim.





Petra Roth leistet Überzeugungsarbeit zum geplanten Projekt Kulturcampus.

baut. Ein eigenes Beteiligungsmodell für Mieter und interessierte Bürgerinnen und Bürger schafften die Möglichkeit der Geldanlage mit gesicherter Rendite, als der Finanzmarkt in seinen Grundfesten erschüttert wurde.

Das erste Virtuelle Kraftwerk der Stadt, das zehn Blockheizkraftwerke der ABG intelligent miteinander vernetzt, nahm im April 2012 den Betrieb auf. Ein wichtiger Beitrag zur Energiewende, die erneuerbaren Energien besser zu nutzen.

Höhepunkt und Vermächtnis zugleich ist schließlich das Projekt Kulturcampus Frankfurt. Sie machte den Kauf des Universitätsareals in Bockenheim zur Chefsache und ermöglichte so, dass die ABG in Bockenheim aus einer Hand ein neues Quartier mit Wohnungen, Kultur und Arbeitsplätzen entwickeln kann. Auch hier hatten für sie Bürgerpartizipation und Teilhabe der Menschen an der Entwicklung oberste Priorität.

Petra Roth ist immer ihren Weg gegang-

gen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger, im Interesse der Mieterinnen und Mieter. Ihr Weg: mehr Transparenz im Sinne einer größeren Kundenzufriedenheit – ging nie zu Lasten der Arbeitnehmer im Unternehmen. Ihr ist es gelungen, Brücken zu bauen, Netzwerke zu schaffen – über Parteigrenzen hinweg.

Roland Frischkorn



Petra Roth – eine Frau, die immer mit anpackt!

Petra Roth – diese Frau ist ein Phänomen. Etwas, was es eigentlich gar nicht gibt: eine Politikerin und gleichzeitig glaubwürdig. Eine Frau in einer Männerclique. Eine Liberale in einer konservativen Partei. Offen für Neues und gleichzeitig tief verwurzelt.

Sie macht eine gute Figur beim Empfang für die norwegische Prinzessin Mette-Marit ebenso wie beim Plausch mit den Marktfrauen in der Frankfurter Kleinmarkthalle. Sie ist bodenständig geblieben und repräsentiert gleichzeitig stilsicher ihre Stadt bei Begegnungen mit Prominenten und Wirtschaftsführern.

[Aus dem Vorwort]



**Mieter MitmachAktion!**

Die „Schelleklobbe“ verlost 3 signierte Exemplare der in diesem Monat neu erschienenen Petra Roth-Biographie von Matthias Arning: Petra Roth. Die Biographie. Westend-Verlag. Frankfurt am Main 2012. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de) oder eine Postkarte an die Redaktion „Schelleklobbe“, ABG FRANKFURT HOLDING, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# Guter Start für den Kulturcampus

## Oberbürgermeisterin Roth verspricht zum Abschluss der Planungswerkstätten die Fortsetzung der Bürgerbeteiligung

„Es ist vollbracht, wir haben einen guten Start für den Kulturcampus“, sagte Oberbürgermeisterin Petra Roth, als im April nach drei Stunden im Casino der Stadtwerke die Präsentation der Ergebnisse der Planungswerkstätten zu Ende ging.

Gleichzeitig versprach sie, dass damit die Bürgerbeteiligung nicht zu Ende ist. Der Dialog über die Entwicklung des 16,5 Hektar großen Universitätsgeländes in Bockenheim, das die ABG vom Land Hessen erworben hat, soll fortgesetzt werden.

Rund 350 Bürger haben sich von Januar bis März an drei Wochenenden an den Planungswerkstätten zu den Themen „Kultur“, „Öffentlicher Raum“, „Wohnen“ und „Städtebau“ beteiligt. „Da sind rund 12.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit investiert worden“, hat Brigitte Holz ausgerechnet, die gemeinsam mit zwei Kollegen die Planungswerkstätten moderierte. Das Ergebnis ist der in vier dicken Büchern zusammengefasste Konsensplan, der die Vorschläge und Ideen für die künftige Nutzung des Uni-Areals beschreibt.

„Der Konsensplan ist eine sehr gute städtebauliche Grundlage“, so Bürgermeister Olaf Cunitz, der als Planungsde-

Sucht immer den Dialog mit den Bürgern: Frank Junker.



ABG-Chef Frank Junker am Informationsstand zum geplanten Kulturcampus Frankfurt bei den Tagen der offenen Tür Ende April in den Römerhallen.

zernent jetzt die Aufgabe hat, daraus die Bauleitplanung zu entwickeln. „Ich sehe das Projekt Kulturcampus als Riesenchance für diese Stadt“, betont er und verspricht, dass die Verwaltung die weitere Planung „nicht im stillen Kämmerlein“ erarbeiten wird. Er wünsche sich ausdrücklich „weitere Debatten über dieses bedeutende Projekt der Stadtentwicklung“.

„Sie können stolz sein, auf das, was Sie hier erreicht haben“, dankte ABG-Geschäftsführer Frank Junker den vielen Bürgern und auch dem Moderatorenteam für ihr Engagement. Ergebnisse der Diskussionen, an denen sich Junker aktiv beteiligt hat, sind zum Beispiel, dass das Studierendenhaus erhalten bleibt und dass der Anteil der Flächen für Wohnungen statt bei 30 jetzt bei 40-50 Prozent liegt. An die Vertreter der In-

itiativen gewandt, die bei der Veranstaltung mit Transparenten und Plakaten ihren „Dissens“ dokumentierten, appellierte Junker, den „mühsam gewobenen Kommunikationsfaden“ nicht abreißen zu lassen.

Oberbürgermeisterin Petra Roth und ABG-Chef Frank Junker beim ersten Bohrerndreh für den Kulturcampus Frankfurt.





# ABG baut und saniert überall in Frankfurt

**Lesen Sie auf den folgenden Seiten Neues über die aktuellen Bauprojekte der ABG**

Die Stadt Frankfurt wächst. Im Jahr 2020 werden hier rund 725.000 Menschen leben, das sind rund 40.000 Einwohner mehr als heute. Das liegt natürlich vor allem an der Wirtschaftskraft und dem guten Angebot an Arbeitsplätzen, aber „Frankfurt ist insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten zu einer ausgesprochen schönen Wohnstadt geworden“, sieht Frank Junker, Chef der ABG FRANKFURT HOLDING, einen weiteren Grund für diesen Trend. „Deswegen zieht man wieder nach Frankfurt und will dort wieder wohnen“.

Das Wohnungsunternehmen der Stadt hat deshalb seine Neubauaktivitäten erheblich gesteigert. Noch nie waren gleichzeitig so viele neue Wohnungen in Bau. Aber nicht nur im Neubau, auch mit großen Modernisierungsmaßnahmen verbessert die ABG die Qualität des Wohnungsangebots.

„Wohnen für alle“ steht dabei als Motto und sozialer Auftrag über allen Projekten der ABG. Junge Familien, Singles und Senioren, Menschen mit großen und kleinen Einkommen sollen in Frankfurt eine passende Wohnung finden und dabei möglichst wenig für die „zweite Miete“ bezahlen. Als einziges Wohnungsunternehmen setzt die ABG im Neubau deshalb konsequent auf die besonders energiesparende Passivhausbauweise. Das nützt dem Klima und dem Geldbeutel, denn es fallen so gut wie keine Heizkosten mehr an.

**Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die aktuellen Bauprojekte vor.**



Unser Foto zeigt die Luminale-Lichtinstallation „Time Drifts“ von Philipp Geist auf dem Gelände des künftigen Kulturcampus.

## Kulturcampus Frankfurt – der Startschuss ist gefallen

Neben zahlreichen Kulturangeboten und Räumen für Gewerbebetreibende soll das 16,5 Hektar große ehemalige Gelände der Universität in Bockenheim vor allem ein attraktives Wohnquartier werden. Insgesamt plant die ABG hier den Bau von 1.500 Wohnungen. In der Gräpfstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bockenheimer Depot, haben im Dezember die Bauarbeiten für 200 Wohnungen und einen großen Supermarkt begonnen. 40 der 120 Mietwohnungen werden durch die Stadt Frankfurt sozial gefördert. Weil zunächst Erkundungsbohrungen erforderlich sind, starteten die Bauarbeiten nicht mit einem Spatenstich, sondern einem „Ersten Bohrerndreh“, den Oberbürgermeisterin Petra Roth gemeinsam mit ABG-Chef Frank Junker setzte. Im Frühjahr wurde die Baugrube ausgehoben und im Mai begannen die Hochbauarbeiten. Näheres zu diesem Projekt lesen Sie auch auf Seite 7.



### Familienfreundliche Wohnungen in der Niedwiesenstraße in Eschersheim

Auch Gebäude haben einen Lebenszyklus, der irgendwann sein Ende erreicht. Dann ist ein Neubau wirtschaftlicher als die Sanierung. In Alt-Eschersheim wurde im Verlauf der vergangenen 30 Jahre ein Quartier erneuert, das nach dem Zweiten Weltkrieg schnell aus Trümmerziegeln gebaut wurde, um Wohnungen für Kriegsheimkehrer zu schaffen. Mit dem Neubauprojekt in der Niedwiesenstraße 41 bis 51 wird dieser Prozess jetzt abgeschlossen. In drei Gebäuderiegeln

baut das ABG-Unternehmen WOHNHEIM direkt an der Nidda 64 Passivhauswohnungen mit Balkon und offenen Wohn- und Küchenbereichen. Mit den Niedwiesen und einem Sportplatz vor der Haustür sind diese Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen besonders gut für Familien mit Kindern geeignet. Die Wohnungen können Ende des Jahres bezogen werden. **Ansprechpartner ist Herr Hiebinger von der WOHNHEIM GmbH, Tel. 069 39006-413.**



### Große Neubauprojekte im Europaviertel und auf dem Riedberg

In Frankfurt werden derzeit mit dem Riedberg und dem Europaviertel zwei ganz neue Stadtteile entwickelt. Auf dem ehemaligen Gelände des Güterbahnhofs ist die ABG im Europaviertel mit dem „EuropaQuartett“ aktiv. Auf fünf Etagen beginnt Ende des Jahres die Vermietung von 140 Passivhauswohnungen. Im Erdgeschoss wird ein großer Supermarkt einziehen, der auch für die Bewohner der angrenzenden Hellerhof- und Kuhwaldsiedlung vom Frühjahr 2013 an alles bietet, was man für den täglichen Bedarf benötigt.

**Den aktuellen Stand des Projektes und weitere Informationen finden Sie auf [www.europaquartett.de](http://www.europaquartett.de)**

Ein attraktives Quartier mit Schulen, Kitas, Einkaufsmöglichkeiten und einer guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist auch der neue Stadtteil Riedberg. Im Norden Frankfurts sind 229 Mietwohnungen in Bau, von denen 81 im Mittelstandsprogramm der Stadt gefördert werden. Mieter, deren Einkommen um bis zu 60 Prozent über den Grenzen des ersten Förderweges liegen, können sich bewerben. Für den ersten Bauabschnitt mit 111 Wohnungen wurde bereits Richtfest gefeiert. Auch der zweite Bauabschnitt mit 118 frei finanzierten Wohnungen wurde bereits begonnen.

**Ansprechpartner ist das Service-Center Nord, Tel. 069 2608-100/-101.**



### Erste Häuser in der Heinrich-Lübke-Siedlung sind saniert



Das größte zusammenhängende Sanierungsprojekt der ABG läuft derzeit in der Heinrich-Lübke-Siedlung in Praunheim. Dort können sich die Bewohner der ersten zwei Wohnhäuser mit den Hausnummern 10 bis 12 und 28 bis 32 bereits über eine gut gedämmte Wohnung, neue Balkone und den „gedrehten“ Eingangsbereich freuen. In der Siedlung aus den 1970er Jahren leben rund 2.000 Menschen in 600 geförderten Wohnungen. Nachdem das alte Quartierszentrum abgerissen wurde, haben auch die Bauarbeiten für das neue Zentrum begonnen. Mit der Firma REWE wurde bereits ein Betreiber für den Supermarkt gefunden.



### „Service-Wohnen“ im Mehrgenerationenquartier im Holzhausenviertel

„Service-Wohnen“ heißt ein neues Angebot im Mehrgenerationenquartier im Holzhausenviertel, mit dem die ABG dem demografischen Wandel Rechnung trägt. Nachdem die Bauarbeiten auf dem Grundstück entlang der Eschersheimer Landstraße im Frühjahr abgeschlossen wurden, hat jetzt die Vermietung begonnen. Unter den 108 Miet- und Eigentumswohnungen gibt es in diesem von der Frankfurter Aufbau AG realisierten Projekt auch 51 Wohnungen, in denen die Mieterinnen und Mieter besondere Serviceleistungen in Anspruch nehmen können. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an ältere Menschen, die in dem Quartier leben. Sie können hier in ihrer vertrauten Umgebung bis ins hohe Alter selbstbestimmt wohnen bleiben, den Alltag erleichtern zum Beispiel ein Fahrdienst, Einkaufs- oder Putzhilfen. Alle Wohnungen sind mit einer Notruftaste ausgestattet, über die im Fall der Fälle schnell Hilfe geholt werden kann. Und sollten einmal Pflegeleistungen gebraucht werden, können auch diese durch die enge Zusammenarbeit mit dem Diakonissenhaus in Anspruch genommen werden.

**Den Immobilienservice der FAAG erreichen Sie unter Tel. 069 2698-580.**



### Hafeninsel Offenbach

Die Stadt Offenbach entwickelt derzeit auf dem Gelände des ehemaligen Industriehafens einen neuen Stadtteil. Bis 2020 soll direkt am Main ein modernes Stadtquartier mit Wohnungen, Arbeitsplätzen, Kindergärten und Schulen sowie Kultur- und Freizeitangeboten entstehen. Auf der Hafeninsel Offenbach zeigt die ABG, dass die beiden Nachbarstädte gut zusammenarbeiten können und baut 178 Mietwohnungen, die Bodenplatte ist bereits fertig. Das Besondere ist hier ein neues Mobilitätskonzept: Damit die Bewohner auch ohne eigenes Auto mobil sind, stehen in der Tiefgarage Carsharing-Fahrzeuge von book-n-drive bereit.

**Ansprechpartner ist das Service-Center Ost, Tel. 069 2608-500/-501.**



### Weitere Neubauprojekte

Der Beweis, dass die Passivhausbauweise problemlos auch im Sozialen Wohnungsbau eingesetzt werden kann, steht in **Schwanheim**. In der Geisenheimer Straße ist der Neubau mit 52 Wohnungen im März fertig geworden und bereits vermietet.

Gleich zwei Neubauprojekte wurden in **Kalbach** abgeschlossen. „Am Hasensprung“ hat die Frankfurter Aufbau AG 50 Passivhauswohnungen fertig gestellt, die ebenfalls im Mittelstandsprogramm gefördert werden. Weitere 24 frei finanzierte Mietwohnungen bietet die ABG „An der Bergstraße“ an.

**Ansprechpartner ist hier das Service-Center Nord unter Tel. 069 2608-100/-101.**

Durch eine Um- und Anbaumaßnahme realisiert die ABG derzeit in der Friedrich-List-Straße im **Riederwald** familiengeeignete Wohnungen. Statt 25 wird es in dem Gebäude in Zukunft 27 Wohnungen geben, die jedoch alle deutlich größer geschnitten sind als die bisherigen Kleinstwohnungen. Außerdem erfüllt das Gebäude nach der Sanierung die Anforderungen der aktuellsten Klimaschutzverordnung. Alle bisherigen Mieter hat die ABG mit Ersatzwohnungen versorgt. Durch eine Nachverdichtungsmaßnahme gibt es in der Darmstädter Landstraße in **Sachsenhausen** seit Anfang des Jahres elf neue Passivhauswohnungen. Ebenfalls durch behutsame Nachverdichtung baut die FAAG mitten in der Innenstadt weitere zwölf Wohnungen im Projekt „**Wohnen am Dom**“.

### Bauarbeiten für neue Haupttribüne im Frankfurter Volksbank-Stadion im Zeitplan

Zu Beginn der neuen Spielzeit 2012/13 trägt der FSV Frankfurt seine Heimspiele im runderneuerten Stadion am Riederwald aus. Im März legten Bagger die letzte Wand der alten Tribüne flach. Für rund 10 Millionen Euro wird die Haupttribüne auf eine Zuschauerkapazität von 12.500 erhöht. Zu dem Projekt, an dem das ABG-Unternehmen FAAG TECHNIK GmbH maßgeblich beteiligt ist, gehört auch der Bau von

zehn Logen und 480 Business-Seats. Ebenfalls neu gestaltet werden Umkleieräume, Presseclub und Cateringeinrichtungen. Während der Umbauphase darf die bisherige Kapazität von 10.500 nicht unterschritten werden. Deshalb wurden die Nebentribünen vor dem eigentlichen Baubeginn erweitert.

**Informationen über Bauprojekte der ABG FRANKFURT HOLDING finden Sie auch im Internet unter [www.abg-fh.de](http://www.abg-fh.de)**

# Erstes virtuelles Kraftwerk Frankfurts gestartet

**ABG und Mainova nehmen Steuerungstechnik in Betrieb, mit der zehn Blockheizkraftwerke der ABG intelligent vernetzt werden**

Mit einem Mausklick hat Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth in einer Wohnsiedlung an der Homburger Landstraße das erste virtuelle Kraftwerk der Stadt in Betrieb genommen.

Gemeinsam mit Frank Junker, Chef der ABG FRANKFURT HOLDING, und Dr. Constantin H. Alsheimer, dem Vorstandsvorsitzenden der Mainova AG, startete sie eine Software, mit der jetzt zehn Blockheizkraftwerke (BHKW) der ABG intelligent miteinander vernetzt sind. Das Projekt wurde über die gemeinsame Gesellschaft ABGnova GmbH realisiert und ist ein Beitrag dazu, erneuerbare Energien besser zu nutzen. „Wenn ABG und Mainova die Stadt Frankfurt zum Laboratorium für die Energiewende machen, dann will ich das gerne unterstützen“, hob die Oberbürgermeisterin den innovativen Charakter des Projekts hervor.

Normalerweise würde das BHKW, das jetzt in der Homburger Landstraße neu gebaut wurde, mit einem hocheffizi-

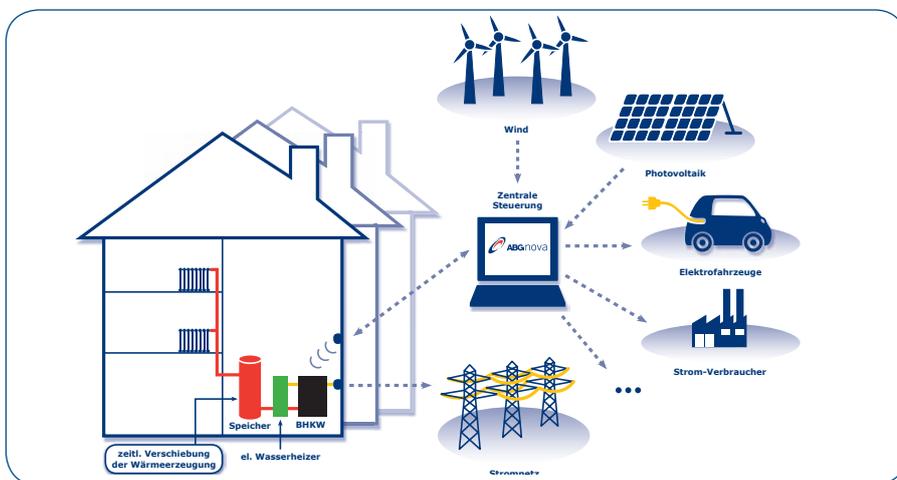


Nur ein Mausklick: OB Roth nimmt das erste virtuelle Kraftwerk der Stadt in Betrieb.

enten Gasmotor rund 120 Wohnhäuser mit Wärme versorgen und dabei auch Strom produzieren. Indem jetzt zehn solcher BHKW der ABG mit einem von der Firma CBB Software entwickelten Programm intelligent vernetzt wurden, können sie als „Virtuelles Kraftwerk“ genutzt werden und so dabei helfen,

Schwankungen der erneuerbaren Energien auszugleichen. Ob und wie das Kraftwerk läuft, wird – und das ist das besonders – weitgehend automatisch nach dem Preis an der Strombörse gesteuert.

Das Prinzip ist einfach: Wenn die Sonne scheint und der Wind weht, gibt es ein Überangebot an billigem Strom. In diesem Fall bleiben die Gasmotoren in den BHKW ausgeschaltet und mit dem billigen Strom werden die Warmwassertanks aufgeheizt. Nachts oder bei Flaute dagegen wird Strom im Netz gebraucht, der Börsenpreis ist hoch. In diesem Fall wird das virtuelle Kraftwerk gestartet und speist Strom in das Netz ein. Allein die ABG betreibt in Frankfurt 30 BHKW. In der ganzen Stadt gibt es 200 Anlagen dieser Art. Da die neue Steuerungssoftware unabhängig von Typ und Baujahr der Anlagen funktioniert, könnten schon bald weitere virtuelle Kraftwerke in Frankfurt entstehen.



Das virtuelle Kraftwerk kombiniert dezentrale Blockheizkraftwerke, Elektrofahrzeuge, Verbraucher und erneuerbare Energien.





# Wir suchen eine Familie, die das Angebot von Carsharing testet

Testen Sie book-n-drive und gewinnen Sie 450 Euro Fahrguthaben!



Begeisterter Carsharer: ABG-Mieter Dietrich Pressel ist seit über elf Jahren Kunde bei book-n-drive, dem größten Carsharing-Anbieter in Frankfurt und Umgebung. Sowohl für seine Arbeit als auch privat greift der Frankfurter gern auf das Carsharing-Angebot zurück.

Lange Zeit galt das eigene Auto als wichtigstes Statussymbol. Neueste Umfragen zeigen jedoch, dass immer mehr Menschen auf einen modernen Mobilitätsmix setzen. Nicht besitzen, sondern gemeinsam nutzen lautet das Motto. Die bekannteste Form hiervon ist „Carsharing“, was übersetzt „ein Auto teilen“ bedeutet.

Aus Überzeugung, dass es in der heutigen Zeit neuer Umwelt- und damit auch Mobilitätskonzepte bedarf, hat sich die ABG FRANKFURT HOLDING im Januar 2012 am Unternehmen „book-n-drive“ beteiligt.

Was Sie als Mieter davon haben? Neben dem positiven Klimabeitrag können Sie mit Carsharing auch bares Geld sparen.

Eine aktuelle ADAC-Untersuchung hat ergeben, dass ein neuer Mittelklassewagen im Monat rund 500 Euro kostet und durchschnittlich 23 Stunden am Tag nur steht. Mit Preisen bereits ab 1,50 Euro pro Stunde und 16 Cent pro Kilometer inklusive Kraftstoff bietet book-n-drive eine vollwertige und günstige Alternative zu Ihrem eigenen Auto. Auch die mehr als lästige Suche nach einem Parkplatz entfällt. „Spielplätze statt Parkplätze“ lautet deshalb das Motto von book-n-drive, denn ein Carsharing-Fahrzeug ersetzt bis zu acht normale PKW. Und das Praktische: Sie finden das passende Auto für jede Situation. Vom kleinen Stadtflixtler für die kurze City-Tour bis zum großen Transporter für den Einkauf beim Mitnahme-Möbelhaus. Mit über 70 Stationen und 130 Autos über ganz Frankfurt verteilt, finden Sie garantiert immer das passende Auto in Ihrer Nähe.

Als besonderen Service erhalten Sie als Mieter der ABG FRANKFURT HOLDING und unseren Tochtergesellschaften WOHNHEIM, FAAG, Hellerhof und MIBAU bei einer book-n-drive-Neuanmeldung ein einmaliges Fahrguthaben von 10 Euro geschenkt.

## So einfach wie das eigene Auto

Wenn Sie Carsharing nutzen möchten, melden Sie sich online an und kommen Sie in das für Sie zuständige Service-Center für Mieter (Infos unter Tel. 0611 7787777). Nach der Anmeldung erhalten Sie Ihren eigenen MobilitätsPass, das ist Ihr elektronischer Auto-Schlüssel. Sie können dann online oder telefonisch rund um die Uhr immer genau das Fahrzeug buchen, das Sie gerade benötigen. Das ausgewählte Fahrzeug steht für Sie

an der entsprechenden Station bereit und nach der Fahrt stellen Sie den Wagen wieder an derselben Station ab. Die für Sie nächsten book-n-drive-Stationen finden Sie bequem über die Stationsuche im Internet.

## Lust auf Kino? Wir bringen Sie auf die Leinwand!

Die ABG FRANKFURT HOLDING und book-n-drive suchen eine Familie, die Lust hat, Carsharing zu testen und ihre Erfahrungen und Eindrücke für einen Kino-Werbespot zu schildern. Wir schenken dieser Familie dafür drei Monate lang den Tarif „Abo“ und insgesamt 450 Euro Fahrguthaben! Ob für die große Einkaufsfahrt, Möbelhaus-Shopping oder einen Ausflug ins Grüne.

**Mieter  
MitmachAktion!**

Sie sind Mieter der ABG? Sie haben Lust, über Ihre Test-Erfahrungen zu berichten und dies auch mit ein paar Fotos zu dokumentieren? Sie sind bereit, bei einem Kinospot zum Thema „book-n-drive in Frankfurt“ mitzumachen?

Dann senden Sie uns eine kurze Beschreibung von sich und Ihrer Familie zusammen mit einem Bild an die ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion Schelleklobbe, Stichwort „book-n-drive“, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main oder per E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de). Einsendeschluss ist der 1. August 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# Umweltfreundliche Pedelecs sorgen für ein neues Fahrgefühl

Bei sonnigen Temperaturen hat die Fortbewegung per Rad wieder Hochkonjunktur. Immer öfter dabei sind so genannte „Pedelecs“.



Schont die Umwelt und bei Bedarf auch die Muskeln: das Pedelec.

## Was ist ein Pedelec?

Pedelec steht für „Pedal Electric Cycle“, es unterstützt die eigene Tretleistung mit einem Elektromotor bis 25 km/h. Der akkubetriebene Motor kann nach Belieben zu- oder abgeschaltet werden.

Das Pedelec hilft, die Durchschnittsgeschwindigkeit zu erhöhen, Strecken zu bewältigen, die man sonst meiden wür-

de, und die Reichweite mit dem Rad zu steigern.

Zur Arbeit fährt man, ohne im Stau zu stehen und erscheint trotz Fahrradnutzung nicht durchgeschwitzt am Arbeitsplatz. Auch für Familien, die Kinder im Fahrradanhänger transportieren, sind Pedelecs eine Alternative: Der Motor hilft, den schweren Anhänger zu ziehen.

## Ihr Pedelec-Angebot mit Mainova-Preisvorteil

Die Mainova fördert seit Jahren alternative Antriebstechniken. Mit dem Aktionsangebot möchte das Unternehmen noch mehr Menschen zu klimaaktivem Handeln bewegen.

Empfohlen werden zwei Pedelec-Aktionsmodelle der Firma SFM. Beim Kauf des Cityrads Saxonette Comfort 250 oder des Trekkingrads Saxonette X-Road 250 bietet die Mainova Ihnen, gemeinsam mit einem Kooperationspartner, ein exklusives Angebot. Es beinhaltet einen Preisnachlass von 150 Euro auf den unverbindlichen Kaufpreis (UVP) plus ein Vorteilspaket im Wert von rund 200 Euro. Dieses umfasst eine Garantieverlängerung auf den Akku von zwei auf vier Jahre, ein ABUS-Faltschloss „Bordo 6000“ und die Lieferung frei Haus.

Das Aktionsangebot gilt im Rahmen der Verfügbarkeit bis zum 31.8.2012. Entscheiden Sie sich für ein anderes Pedelec-Modell, so erhalten Sie das Vorteilspaket gratis dazu.

Pedelecs Probe fahren oder gleich bestellen? Informationen unter [www.mainova.de/pedelec](http://www.mainova.de/pedelec) und direkt bei dem Kooperationspartner Shokes GmbH Eckenheimer Landstraße 431 60435 Frankfurt Tel. 069 74739893 E-Mail: [mainova@shokes.de](mailto:mainova@shokes.de)



## Die Dohle ist Vogel des Jahres 2012



Vogel des Jahres 2012: die Dohle.

Sie besitzt hinreißend silberblaue Augen, ist äußerst clever und singt viel melodioser als ihre Verwandten: die Dohle. Um die wachsende Wohnungsnot des Rabenvogels ins Blickfeld zu rücken, hat sie der Naturschutzbund Deutschland (NABU) zum Vogel des Jahres 2012 gekürt. Durch Monokulturen und Flächenversiegelung aus ländlichen Regionen weitgehend vertrieben, finden Dohlen auch in Städten immer seltener Unterschlupf. Gebäudesanierungen, vergitterte Kirchtürme und Schornsteine vereiteln den Bau der Nester. Vielerorts steht die Dohle deshalb schon auf der Roten Liste. Dabei profitieren Menschen von ihrer Vorliebe für Insekten und Schnecken, welche die Dohlen zu biologischen

Schädlingsbekämpfern werden lässt. Außerdem sind die vielseitigen Stimmtalente alles andere als Rabeneltern – sie beeindrucken vielmehr mit ihrem hoch entwickelten Familien- und Gesellschaftsleben.

Um neue Freunde für die Dohle zu gewinnen bietet der NABU in diesem Jahr zahlreiche Aktionen an. Eine Übersicht für die Rhein-Main-Region findet man unter [www.nabu-frankfurt.jimdo.com/vogel-des-jahres](http://www.nabu-frankfurt.jimdo.com/vogel-des-jahres), auf [www.nabu.de](http://www.nabu.de) finden Sie außerdem eine Bauanleitung für Dohlennistkästen.

## Streuobstwiesen zu vergeben

Sind Sie gern an der frischen Luft? Können Sie richtig zupacken? Und haben Sie Freude an Arbeit im Freien, wie es früher einmal war? – Dann sind Sie die/der Richtige für den Frankfurter Apfel-Appell!

In Frankfurt am Main gibt es 355 Hektar Streuobst. Auf rund 2.500 Grundstücken wachsen geschätzte 30.000 Bäume.

40 Prozent dieser Streuobstwiesen sind aber zu alt und werden nicht mehr gepflegt. Das ist sehr schade, prägen doch diese offenen Kulturlandschaften die reizvollsten Bereiche unseres städtischen GrünGürtels. Diese lassen sich jedoch nur durch vieler Hände Arbeit erhalten. Für unsere heimische Vogel- und Insektenwelt, und natürlich auch für uns und unsere Kinder. Zu erhalten gilt es auch über 100 alte Apfelsorten.

Gesucht werden deshalb über den Frankfurter Apfel-Appell Menschen, die



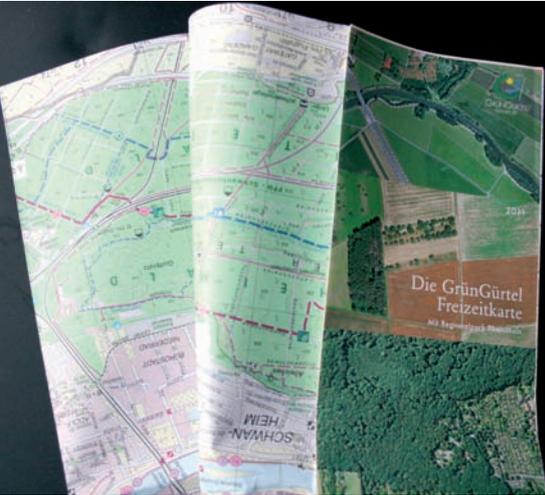
Eine solche Blütenpracht verspricht eine reiche Ernte.

Streuobstwiesen pachten wollen, anspruchsvolle Arbeit im Grünen nicht scheuen und sich über Apfelsaft und Apfelkuchen als Lohn freuen.

Weitere Infos dazu gibt's unter [www.apfel-appell.de](http://www.apfel-appell.de)



## Warum in die Ferne schweifen ...



Die GrünGürtelkarte erhalten Sie kostenlos im Bürgerforum am Römerberg oder in der Verkehrsinsel.

**Bachläufe und Forste, Gärten und Wildnis, Biotope und selbst Landwirtschaft. Das alles hat Frankfurt auch zu bieten – und zwar nicht zu knapp. Vor allem in dem 70 Kilometer langen GrünGürtel, der sich rund um die Stadt auf über 8.000 Hektar breit machen darf.**

So können Spaziergänger entlang der Nidda von Harheim bis nach Nied oder entlang des Mains von Oberrad bis nach Höchst ohne Unterbrechung im Grünen wandeln. Dabei kommen sie nicht nur an etlichen Naturschutzgebieten, sondern sogar an ökologischen Kostbarkeiten vorbei. Der Stadtteil Schwanheim hortet ein Relikt, das noch aus der letzten Eiszeit stammt: eine der wenigen Binnendünen Europas.

Dass der GrünGürtel Frankfurts Bürgern ein hohes Maß an Lebensqualität beschert, ist den Vereinten Nationen nicht entgangen. Der UN-Weltsiedlungsgipfel zeichnete ihn 1996 als positives Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung aus.

21 Jahre alt und noch immer im Wachstum begriffen, ist der GrünGürtel in der Tat weit mehr als ein attraktives Naherholungsgebiet. Er ist Frankfurts Lunge und trägt zum Klima-, Wasser- und Artenschutz bei.

Vom Enkheimer Ried im Osten zieht sich das grüne Band über den Berger Rücken, folgt im Westen dem Lauf der Nid-

da und setzt sich südlich des Mains vor allem als Stadtwald fort. Der zählt mit seinen dicht bewachsenen 6.000 Hektar zu den bundesweit größten Waldflächen in kommunaler Hand. Zwischen Eichen, Buchen und Kiefern spinnt sich ein 420 Kilometer umfassendes Wegenetz, auf dem Wanderfans problemlos ihren Jahresurlaub verbringen könnten.

Unter Umständen bekommen sie dort – oder auch an anderen GrünGürtel-Stellen – eine weltweit einzigartige Spezies zu Gesicht: das GrünGürtel-Tier. Der 2006 verstorbene Frankfurter Dichter und Zeichner Robert Gernhardt hatte das Glück und bannte dessen aparte Gestalt umgehend auf Papier.

Die Kreuzung aus Wutz, Molch und Star wurde mittlerweile in Stein gemeißelt, in Bronze gegossen sowie in einmaliger Edition als Steifftier produziert. Die bezaubernden und nur in limitierter Auflage produzierten Plüschexemplare erhält man für 95 Euro beim Umweltamt. [www.umweltamt.stadt-frankfurt.de](http://www.umweltamt.stadt-frankfurt.de)



Gibt es nur in Frankfurt: die seltene Spezies „Dasipus frankonia“.

**Mieter  
MitmachAktion!**

Wenn Sie uns bis 1.8.2012 eine Karte an die Redaktion Schelleklobbe, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main oder eine E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de) mit dem Stichwort „GrünGürteltier“ schicken, können Sie ein „Dasipus frankonia“ von Steiff, zu deutsch GrünGürtel-Tier, gewinnen!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# Unsere Tipps für Sommerausflüge im Frankfurter Grüngürtel

## Das MainÄppelHaus auf dem Lohrberg



Apfelblüte auf dem Lohrberg.

Auf dem Frankfurter Lohrberg lockt ein Paradies, das keine verbotenen Früchte kennt – das MainÄppelHaus.

Äpfel lassen sich hier in allen Formen bedenkenlos genießen – ob man sie unter den schattigen Bäumen des Äppel-Bistros verzehrt oder im Hofladen für zu Hause erstein. Doch das ist nur die kulinarische Seite einer Oase, die sich „Informations- und Begegnungsstätte rund um das Thema Streuobst und Gartenbau“ nennt. Der Naturerlebnispark mit mehr als 20 Apfelsorten gehört zu den Frankfurter GrünGürtel-Lernstationen, an denen auch allerlei über Landschaftskultur und Naturschutz zu erfahren ist, im Beratungsgarten erteilt ein Fachmann hilfreiche Tipps für die eigene Parzelle. Außerdem bietet der Verein Kinderprojekte, Führungen und Umweltbildungskurse an und organisiert etliche Feste, so etwa im September zu Ehren des Apfels. Hier fließt beim Schaukeltern der frische Süße in Strömen und

selbstverständlich werden auch die sortenreinen Stöfchen der vergangenen Ernte kredenzt.

Was im MainÄppelHaus wann passiert sowie noch vieles mehr steht unter [www.mainaepfelhauslohrberg.de](http://www.mainaepfelhauslohrberg.de)

### Kräuterfest

So. 26. August, 11 bis 17 Uhr  
Kräuterfest mit Vorträgen, Verköstigung, Verkauf und Beratung zu Wild-, Heil- und Küchenkräutern

### Äppelfest

So. 16. September, 10 bis 18 Uhr  
Veranstaltung für Groß und Klein, mit Keltern, Ausschank, Verkostung, Verkauf und Spielen für Kinder und Jugendliche

## Das Licht- und Luftbad in Niederrad

Wer das Licht- und Luftbad betritt, wird unwillkürlich in Urlaubsstimmung versetzt. Auf der Maininsel vor Niederrad bleiben Lärm und Hektik ausgesperrt. Lediglich Schiffe tuckern ab und zu gemächlich vorbei.

### Öffnungszeiten

Das LiLu ist täglich ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet, Niederräder Ufer 10, Tel. 069 67733653

### Ponton LiLu-Café

täglich geöffnet ab 11 Uhr bis in den frühen Abend, je nach Wetterlage und Bedarf.

Infos unter [www.lilu-frankfurt.de](http://www.lilu-frankfurt.de)

Im Jahr 1900 eröffnet, bietet der idyllische Flecken seither gestressten Frankfurtern Erholung pur. Die riesige, von alten Bäumen gesäumte Wiese fordert zu Picknicks und Spielen auf, wer einfach mal nur seinen Gedanken nachhängen will, findet lauschige Plätzchen. Eigentlich ist es kaum zu glauben, dass man das LiLu in der jüngeren Vergangenheit nahezu vergessen hat. 2003 wurde es zum Glück wieder aus dem Dornröschenschlaf erweckt und ist nun attraktiver als je zuvor. Auf dem großen Spielplatz dürfen die Kleinen nach Herzenslust toben, das für seine Architektur preisgekrönte Café in Schiffsform wartet mit preisgünstigen Leckerbissen auf. Vollkommen neu ist die Anbindung an das Niederräder Ufer, wo man jetzt auf

angelegten Pfaden am Main entlang spazieren kann.



Preisgekrönte Architektur: das Café im Licht- und Luftbad.



# Sommerzeit, Sommerzeit ...

## Unsere Tipps für Urlaub bei kleinem Budget



Ob Urlaub mit Meer und Strand ...

**In Familien scheitern Urlaubsreisen manchmal an der Kostenfrage. Das muss nicht sein. Rund 120 Familienferienstätten machen es hierzulande möglich, auch mit knappem Budget mal dem Alltagstrott zu entfliehen.**

Die von Kirchen, Arbeiterwohlfahrt, Rotem Kreuz, Naturfreunden oder Paritätischem Wohlfahrtsverband unterhaltenen Häuser sorgen nicht nur für erschwingliche Aufenthalte. Auch Kinderbetreuung, Freizeitaktivitäten oder Bildungsangebote gehören dort zum Standardprogramm. Außerdem sind Familien mit behinderten oder pflegebedürftigen Angehörigen gerne gesehen. Ist das Einkommen selbst für diese Reisen zu gering, können die Familienferienstätten Zuschüsse vermitteln.

Informationen über die vielfältigen Urlaubsmöglichkeiten, die vom Campingplatz am See über das Ferienhaus in den Bergen bis zum Hotel mit Meeresblick reichen, finden Sie unter [www.urlaub-mit-der-familie.de](http://www.urlaub-mit-der-familie.de)

Günstige Fahrten zu Zielen im In- und Ausland bietet auch DJH-Reisen an. In Kooperation mit nationalen wie internationalen Jugendherbergsverbänden sowie Touristikunternehmen bietet das Deutsche Jugendherbergswerk bereits seit 35 Jahren abwechslungsreiche Freizeitprogramme sowie Aktiv- und Erlebnisreisen an. Die stehen nicht nur Kindern und Jugendlichen offen, sondern auch Familien und Erwachsenen. Dabei lohnt es sich auch, die speziellen Ange-

bote der inländischen Jugendherbergen zu studieren. Trotz ihrer ohnehin attraktiven Preisen bieten manche Häuser Sommerpauschalen für weniger als 100 Euro pro Woche an. Welche Jugendherbergen das sind – sowie noch vieles andere mehr – erfährt man unter [www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de).

Bei Übernachtungen in Jugendherbergen ist ein Mitgliedsausweis erforderlich.

Ausführliche Informationen unter [www.djh-reisen.de](http://www.djh-reisen.de)

Bei Familien mit kleineren Kindern steht der Urlaub auf dem Bauernhof hoch im Kurs. Zu diesem Stichwort hält das Internet eine wahre Flut an Angeboten, Tipps und Kommentarseiten bereit.

Einen umfassenden Überblick finden Sie auf der Internetseite [www.bauernhofurlaub.de](http://www.bauernhofurlaub.de)



... oder auf dem Land: Ferien müssen nicht unerschwinglich sein.



# Wir verlosen spontane Kurzurlaube auf dem Main!

Mit ihren fünf Schiffen ist die Primus-Linie das größte und modernste Schifffahrtsunternehmen in Hessen, noch dazu mit einer Tradition, die bis ins Jahr 1880 zurückreicht. Das Schifffahrtsunternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, „Frankfurts Weiße Flotte“, befördert mehr als 200.000 Passagiere pro Jahr. Dabei legt die Weiße Flotte rund 35.000 Flusskilometer jährlich auf Main, Rhein und Neckar zurück.

Die Flotte verkehrt regelmäßig von Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und Seligenstadt. Im ganzjährigen Programm der Primus-Linie finden sich sowohl Kurztrips, die 50- oder 100-minütigen Rundfahrten im Stadtgebiet oder auch das „After-Work-Shipping“.

## Tagesfahrt Aschaffenburg

Diese Tagesfahrt führt jeweils ab 8.30 Uhr durchs Land der Franken nach Seligenstadt und Aschaffenburg. Schon von weither ist es zu sehen, das eindrucksvolle Aschaffener Schloss. Das Schiff gleitet vorbei am historischen Pompejanum, bevor es im Floßhafen anlegt. Von hier sind es nur wenige Schritte hinauf in die Altstadt und zur weitläufigen Schlossanlage mit dem herrlichen Parkgelände. Gäste, die lieber das romantische Kleinod Seligenstadt erkunden wollen, können sich fünf Stunden Zeit dafür nehmen, das Schiff nimmt sie auf dem Rückweg um 17.15 Uhr wieder auf. Donnerstags können Fahrgäste, die in Seligenstadt Halt machen, einen Blick in die Backstube im Kloster der Einhardsbasilika werfen. Hier wird das traditionelle Steinofen- oder Klosterbrot gebacken. Mit ein wenig Glück (je nach Verfügbarkeit und je nach Backgang) ist sogar der eine oder andere Laib Brot



Seit April ergänzt mit der „Maria Sibylla Merian“ ein großzügig gestaltetes neues Schiff für 450 Personen die Primus-Flotte. Es ist mit einem Lift, einem großen Sonnendeck und einer leistungsstarken Bordküche ausgestattet.

käuflich zu erwerben. Rückkehr in Frankfurt ist um 20.30 Uhr, Zu- und Ausstieg ist an allen Primus-Anlegern möglich.

## After-Work-Shipping

After-Work-Shipping ist das Gegenteil von Stress, Hektik und Büroalltag. Es ist sozusagen ein schwimmender Biergarten mit garantiert frischer Luft, eindrucksvollen Panoramen von der Frankfurter Skyline, einer leckeren Auswahl an Speisen und Getränken á la carte. Dazu wahlweise entweder gute Musik vom DJ auf dem einen – oder Chillout auf dem anderen Deck. Das ist wie Urlaub zwischen zwei anstrengenden Tagen im Büro. Die Schiffe legen um 18.30 und um 19.30 Uhr ab und kehren um 21.45 Uhr beziehungsweise 22.45 Uhr wieder zurück.

Infos unter [www.primus-linie.de](http://www.primus-linie.de)

**Mieter  
MitmachAktion!**

Zusammen mit der Primus-Linie verlosen wir 3 x 2 Karten je nach Wunsch, entweder für eine Tagesfahrt nach Rüdelsheim oder Aschaffenburg oder für das After-Work-Shipping.

Schreiben Sie bis 1.8.2012 eine Karte mit dem Stichwort „Primus-Linie“ an die Redaktion Schelleklobbe, ABG FRANKFURT HOLDING, Elbstraße 48, 60329 Frankfurt am Main oder eine E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# Spaß garantiert!

## Kindergeburtstag mit ENE MENE KISTE



Tolle Verkleidung und Zubehör bis hin zu passenden Rezepten liefert ENE MENE KISTE.

Möchtest du zu deinem nächsten Geburtstag etwas ganz Besonderes unternehmen? Dich als Prinzessin, Ritter oder Pirat verkleiden? Dann bist du bei ENE MENE KISTE genau richtig. Liebevoll zusammengestellte Themenkisten bieten alles, was du für deine Feier

brauchst: Kostüme, Dekoration, Spiel- und Bastelmaterial. Für ein Fest im Freien garantieren eine Hüpfburg oder ein Schloss viel Spaß. Oder möchtest du mit Hilfe eines GPS-Navigators einen Schatz suchen? Im Angebot sind außerdem Kinderschminken mit Glitzertätowier-

rungen, Luftballonmodellage und vieles mehr. Als besondere Geburtstagsüberraschung sorgt eine Animateurin oder ein Animateur bei dir zu Hause für ein unvergessliches Fest.

**Mieterinnen und Mieter der ABG erhalten zehn Prozent Ermäßigung auf eine Themenkiste!**

[www.enemenekiste.de](http://www.enemenekiste.de)

# Teufelsrad und Schattentheater

## EXPERIMINTA in Frankfurt-Bockenheim

**Mieter  
MitmachAktion!**

In Zusammenarbeit mit EXPERIMINTA verlost die „Schelleklobbe“ fünf Familienkarten für zwei Erwachsene und maximal drei eigene Kinder. Schickt uns bis 1.8.2012 eine E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de) und beantwortet folgende Frage: Wofür steht „MINT“? Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wenn du erfahren möchtest, was Flieh- oder Corioliskraft ist, solltest du dir die Teufelsradvorführung im EXPERIMINTA in Frankfurt-Bockenheim nicht entgehen lassen.

Es gibt sie täglich außer montags um 15.30 Uhr. Das Teufelsrad ist eine waagerechte Scheibe, auf der du Platz nehmen kannst. Wenn sie beginnt, sich zu schnell zu drehen, spürst du, welche Kräfte sich entfalten. Oder du besuchst das Schattentheater und erlebst, wie dein Schatten durch buntes Licht verändert wird. Mehr als 100 Ausstellungsstücke laden zum Mitmachen und Entdecken ein. Anfassen ausdrücklich erlaubt! MINT ist übrigens die Abkür-

zung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Der Eintritt kostet 9 Euro für Erwachsene, 6 Euro für Kinder ab 4 Jahren und 21 Euro für Familien.

[www.experiminta.de](http://www.experiminta.de)

Wenn du wissen willst, wie man Laserschwerter simulieren kann: Experiminta zeigt es dir!





# Theater vor und hinter den Kulissen

## Angebote für Jugendliche des Schauspiel Frankfurt



Theater schauen oder selbst schauspielern – sei dabei im Jugendclub des Schauspiel Frankfurt.

**Bist du theaterbegeistert und würdest selbst gerne mal auf der Bühne stehen? Oder möchtest du dich intensiv mit einem Theaterstück auseinandersetzen?**

Im Jugendclub des Schauspiel Frankfurt sind alle 14- bis 26-Jährigen willkommen, die neugierig auf Theater vor und hinter den Kulissen sind. Zu den Ange-

boten gehören Theaterworkshops, Schauspieltraining und ein gemeinsamer Vorstellungsbesuch mit anschließendem Gespräch. Auch die Teilnahme an einem Theaterprojekt mit mehreren Vorstellungen ist möglich. Für einen Beitrag von 20 Euro pro Spielzeit erhältst du einen Jugendclubausweis und kannst damit drei Vorstellungen nach

Wahl kostenlos besuchen, alle weiteren Vorstellungen für 5 Euro. Die Spielwerkstätten und Projekte sind für Jugendclubmitglieder kostenlos. In der Spielzeit 2012/13 bringt der Jugendclub „Swing Kids“ auf die Bühne. Das Stück thematisiert die Frankfurter Swing-Szene während der Naziherrschaft in den 1940-er Jahren. Swing galt damals als „Negermusik“ und war verboten.

Karten und Infos unter 069 21249494, [www.schauspiel frankfurt.de](http://www.schauspiel frankfurt.de)

**Mieter MitmachAktion!**

Zusammen mit dem Schauspiel Frankfurt verlost die Schellerklobbe 2 Freikarten für eine Vorstellung in den Kammer spielen. Schickt zur Teilnahme an der Verlosung bis zum 1.8.2012 eine E-Mail mit dem Stichwort „Verlosung“ an [info@schauspiel frankfurt.de](mailto:info@schauspiel frankfurt.de). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Strand, Meer und Abenteuer

## Verreisen mit „hin und weg“

**Weißt du noch nicht, was du in den Sommerferien unternehmen willst? Bist du zwischen 14 und 17 Jahre alt? Dann findest du bei „hin und weg – Evangelische Jugendreisen“ vielleicht die passende Reise für dich.**

Eine Freizeit im italienischen Terracina verspricht sowohl Strandleben als auch Kulturgenuss (14.–29.7., 535 Euro).

Im südfranzösischen Narbonne-Plage kannst du Spiel und Spaß am Strand erleben (29.6.–8.7., 399 Euro). Oder du entscheidest dich für ein Abenteuer-Camp in den Pyrenäen mit anschließendem Strandurlaub an der Costa Brava (1.–15.7., 575 Euro). Näheres zu diesen und weiteren Jugendreisen unter [www.hin-und-weg.ejuf.de](http://www.hin-und-weg.ejuf.de)





# Manege frei für neue Spiele

## ABG-Tochter WOHNHEIM saniert Spielplätze in Rödelheim und Griesheim



WOHNHEIM-Geschäftsführer Dr. Constantin Westphal mit dem Bildhauer Simon Voigt, der das "Schaf" für den Spielplatz „Auf dem Schafberg“ gestaltete.

Seit zwölf Jahren gibt es das „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ und das dazugehörige Quartiersmanagement. Das Programm will gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die Lebensbedingungen in den einzelnen Quartieren verbessern, zum Beispiel durch bessere Spielmöglichkeiten für die Kinder. Mit der WOHNHEIM GmbH hat das Programm einen starken Partner, der jedes Jahr mehrere Spielplätze saniert. Die letzten Beispiele dafür sind die neuen Spielplätze am Rödelheimer Zentmarkweg und in Griesheim „Auf dem Schafberg“.

„Manege frei“ heißt es seit dem 16. April im Zentmarkweg. Dieser Spielplatz wurde nach dem „Zirkuskonzept“ entwickelt. Für die Kinder gibt es dort jetzt

Kletterbereiche, bunte Trapeze und rundherum Sitzbänke für die „Zuschauer“. Außerdem wurden ein Hüpfband, zwei Schaukeln, eine Boule-Bahn, eine Zopfschaukel und sogar zwei Crosstrainer für die Eltern aufgebaut. „Das Zirkuskonzept wurde im Rahmen des European Neighbours Day im Juni letzten Jahres gemeinsam mit den Anwohnern

entwickelt“, sagte WOHNHEIM-Geschäftsführer Dr. Constantin Westphal bei der Eröffnung. Umgesetzt wurden die Ideen gemeinsam mit dem Quartiersmanagement, das hier von der Diakonie gestellt wird, der Aktiven Nachbarschaft und dem auf den Spielplatzbau spezialisierten Verein Discorso e.V. Kinder und Eltern halfen auf der „Mitmach-Baustelle“ kräftig mit.

Auch am 30. März in Griesheim ließ sich Dr. Westphal nicht nehmen, den neu gestalteten Spielplatz vor den Häusern „Auf dem Schafberg 37-41“ den Kindern und Eltern persönlich zu übergeben. Das Quartier „Griesheim-Süd“ wird seit Januar 2010 im Rahmen des Programms „Aktive Nachbarschaft“ unterstützt. Dass hier der Wunsch nach neuen Spielmöglichkeiten besteht, hatte eine Bewohnerbefragung durch das Quartiersmanagement gezeigt, das hier im Auftrag der Stadt vom Internationalen Bund Frankfurt gestellt wird. Schon bald fand sich mit dem Verein Umweltlernen e.V., dem Quartiersmanagement und den Bewohnerinnen und Bewohnern ein starkes Team, das gemeinsam ein Konzept entwickelte. „Es wurde versucht, nicht nur in der Planungsphase, sondern auch während der Bauphase Erwachsene und Kinder aus der Siedlung aktiv bei der Umsetzung in das Geschehen einzubinden“, so Dr. Westphal.

Aus dem richtigen Holz geschnitzt: WOHNHEIM-Geschäftsführer Dr. Constantin Westphal (re.) mit Kindern auf der „Mitmach-Baustelle“ im Zentmarkweg.





## Wo Kinder immer Hilfe finden

### WOHNHEIM GmbH beteiligt sich am Projekt „Noteingang“



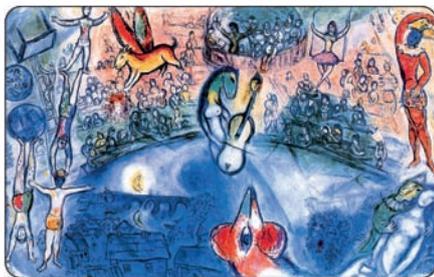
2008 hat der Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main gemeinsam mit der Frankfurter Polizei das Projekt „Noteingang – Hier finden Kinder Hilfe“ ins Leben gerufen.

Mehr als 800 Frankfurter Geschäfte und Institutionen in 23 Stadtteilen beteiligen sich mittlerweile daran. Sie signalisieren mit einem freundlichen gelben Aufkleber, dass sie Kindern bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch die WOHNHEIM GmbH ist seit 2010 dabei. „Familien mit Kindern liegen uns besonders am Herzen“, erläutert Susanne Bodien, Leiterin des Service-Centers 3 in Griesheim. Meist geht es nicht um bedrohliche Situationen, sondern um alltägliche Schwierigkeiten. „Bisher kamen Kinder zu uns, die ein Pflaster benötigen haben oder ihre Eltern anrufen wollten, zum Beispiel weil die Schule früher zu Ende gegangen ist“, berichtet Bodien. Bei der WOHNHEIM GmbH finden Kinder Hilfe im Griesheimer Service-Center und in den Hausmeister- und Seniorenbetreuungsbüros in Niederrad, Goldstein, Schwanheim, Unterliederbach und Rödelheim.

**Kontakt zum Projekt „Noteingang“: Tel. 069 21244905 oder über facebook  Noteingang-Hier finden Kinder Hilfe.**

## Kultur für alle

In Frankfurt braucht zumindest kulturell niemand mehr verarmen. Mit der Devise „Kultur muss man sich lei-



sten können, auch wenn man sie sich nicht leisten kann“ sorgt der frühere Musikproduzent **Götz Wörner für Verteilungsgerechtigkeit im Kulturbetrieb.**

Um Menschen mit geringem Einkommen den Besuch von Theatervorstellungen, Konzerten oder Museen zu ermöglichen, gründete er 2008 den Verein „Kultur für ALLE“ und brachte den Kulturpass auf den Weg. Gegen Vorlage des scheckkartenähnlichen Ausweises mit Chagall-Motiv zahlen Erwachsene nur einen Euro, unter 14-Jährige 50 Cent an der Eintrittskasse. Der in dieser Form bundesweit einzigartige Vorstoß wird inzwischen von zahlreichen Frankfurter Kulturstätten und auch Sportveranstaltern unterstützt.

Wie der Frankfurtpass steht der Kulturpass allen Geringverdienern oder Menschen zu, die auf staatliche Unterstüt-

zung angewiesen sind. Er ist ein Jahr gültig und muss danach erneut beantragt werden. Wo er ausgestellt wird – unter anderem bei der SAALBAU –, welche Häuser den Kulturpass akzeptieren sowie viele weitere Informationen findet man unter [www.kulturpass.net](http://www.kulturpass.net)

Der Kulturpass macht's möglich: Eine Gruppe Kinder mit ihren Eintrittskarten für Pinocchio in der Alten Oper.





# Die Burgstraße: damals und heute

## ABG saniert ältestes Gebäude der Gesellschaft



Das Gebäude in der Burgstraße damals...



... und heute. Nur die Bäume geben Auskunft, wieviel Jahrzehnte zwischen beiden Aufnahmen liegen.

Auf dem Weg zwischen Bornheim und dem Nordend befindet sich in der Burgstraße eines der ältesten Gebäude der ABG. Die Backsteinhäuser im Innenhof wurden als erste Gebäude der „Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen“, der heutigen ABG FRANKFURT HOLDING, 1891 durch Dr. Johannes Miquel, damaliger Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft, an die Mieter übergeben.

Zum Gedenken an den Gründer des Vereinsheimes hat die ABG vor zwei Jahren die alte Gedenktafel des jüdischen Fabrikanten und Stifters wieder an der Fassade anbringen lassen.

Mittlerweile ist das Ensemble der alten Backsteingebäude in der Burgstraße und in der Eichwaldstraße durch das Denkmalamt als erhaltens- und schützenswert eingestuft.

In den über 120 Jahren wurde natürlich einiges am Bestand der Wohnungen verändert. Die alte Backsteinfassade, die schönen Sandsteinelemente und die auffällige Gaubenausführung am Dach

sind jedoch bis heute unverändert erhalten geblieben. Auch das alte Vereinsheim Burgstraße 81 besteht in seiner Außenform unverändert. Die Nutzung ist allerdings im Laufe der Jahre eine andere geworden. Heute sind im alten Vereinsheim ein Kindergarten und in den oberen Geschossen Wohnungen.

Da die ABG diese ersten Gebäude ihrer Gesellschaft und den schönen Innenhof als Gesamtensemble Burgstraße/Eichwaldstraße erhalten will, startete im Herbst 2010 ein Fachunternehmen eine aufwändige Sanierung der Fundamente. Neben der notwendigen Auslagerung der Mieterkellergegenstände und der Komplettsanierung des Innenbereiches der Kellerräume hat die ABG zusammen mit der Bauleitung der FAAG auch die Überarbeitung der Treppenhäuser und Hauseingangstüren umgesetzt. Im Anschluss ging es dann an die Bearbeitung der Fassade und Erneuerung der Kellerabgänge. Auch wurde die alte Backsteinfassade vom 120 Jahre alten Schmutz befreit, Sandsteinelemente aufgearbeitet und die Dachde-

ckung wurde erneuert und erhielt eine neue Dachdämmung. Ebenfalls im Herbst 2011 wurde die komplette Außenanlage samt Innenhof, Zuwege und Parkplätze durch die Außenanlagenabteilung der ABG überarbeitet. Elektrofachingenieure der FAAG haben sich außerdem der Beleuchtung des Innenhofes angenommen und diesen mit modernen, energiesparenden Leuchten in historischem Gehäuse ausgestattet. Für die komplette Umsetzung der Maßnahmen hat die ABG innerhalb der letzten zwei Jahre ca. 2.200.000 Euro investiert. Zusammen mit der bereits umgesetzten Modernisierung der Straßengebäude Burgstraße 63–71 ist das Karree nun wieder ein würdiges Stadtquartier zwischen Bornheim und dem angrenzenden Nordend und kann sich für die nächsten 100 Jahre wieder sehen lassen.

Jörg Dreisbach  
Leiter des Service-Centers Ost,  
ABG FRANKFURT HOLDING





# Apotheke, Schneiderei und Frisörlädchen

## Auch während der Bauarbeiten in der Heinrich-Lübke-Siedlung sind die Geschäftsleute für ihre Kunden da

Die Umgestaltung der Heinrich-Lübke-Siedlung bedeutet viele Veränderungen für die Gewerbetreibenden, aber auch für die Kunden. Die Geschäftsleute, die bisher ihre Läden im Quartierszentrum betrieben, mussten vorübergehend in die Heinrich-Lübke-Straße 7 ziehen.

Die ABG hat deutlich sichtbare Hinweisschilder rund um die Baustelle und an strategisch wichtigen Punkten in der Siedlung aufgestellt, damit die Kunden während der Umbauzeit zu ihren gewohnten Geschäften finden. Voraussichtlich im Herbst 2013 steht der Umzug in die neuen Gewerberäume an.



### Die Ebelfeld-Apotheke bietet einen Lieferservice nach Hause

Apothekerin Monika Loris versorgt ihre Kunden nicht nur mit sämtlichen Medikamenten. Auch diverse Gesundheitstees und Kosmetikartikel hat sie im Angebot. Darüber hinaus bietet die Ebelfeld-Apotheke auch einen Lieferservice an. Ein Anruf genügt und schon bringt ein Mitarbeiter die bestellten Medikamente bis vor die Haustür. Und auch spezielle Medikamente sind schnell verfügbar. Zweimal am Tag wird die Apothekerin von ihrem Großhändler beliefert.

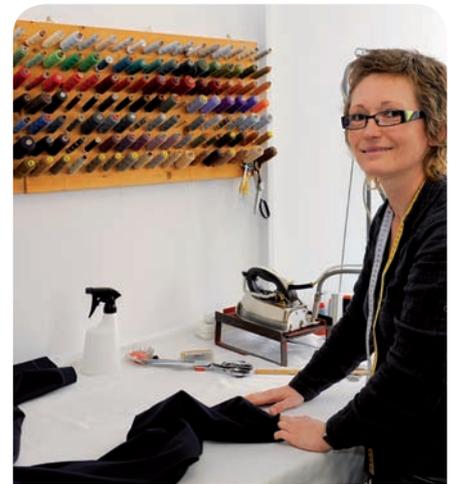
**Ebelfeld-Apotheke**  
Heinrich-Lübke-Straße 7  
Tel. 069 761054



### Auszeit in Elfis Frisörlädchen

Auch Elfi Zöllner freut sich auf den Tag, an dem sie ihre Kunden im neuen Quartierszentrum empfangen kann. Sie verspricht sich nach Abschluss der Sanierung der Heinrich-Lübke-Siedlung insgesamt mehr Betrieb durch neu entstehende Geschäfte und mehr Kundschaft durch neue Anwohner. Bis es soweit ist, verwöhnt sie ihre Kundinnen in dem gemütlich eingerichteten Frisörlädchen im Ausweichquartier.

**Elfis Frisörlädchen**  
Heinrich-Lübke-Straße 7, 1. OG  
Tel. 069 799148



### Änderungsschneiderei Pfeiffer – schnell und zuverlässig

Seit 1996 gibt es bereits die Änderungsschneiderei, die Renate Pfeiffer von ihrem Vater übernommen hat. „Ich hatte auch die Wahl woanders wiederzueröffnen“, sagt sie. Geblieben ist die gelernte Schneiderin wegen der vielen Stammkunden. Schnell und zuverlässig führt Frau Pfeiffer die Änderungen wie Hosen kürzen, Kleider enger oder weiter machen aus: Ihr Geschäft ist auch Annahmestelle für die Reinigung oder Schuhreparaturen.

**Änderungsschneiderei Pfeiffer**  
Heinrich-Lübke-Straße 7, 1. OG  
Tel. 069 764502



# Mittendrin statt nur im Gallus

## Mieterbeiräte aus dem Gallus stellen sich vor

### Wussten Sie schon? – Wir sind der Mieterbeirat

Wir sind Mieterinnen und Mieter im Gallus, genau wie Sie. Wir wohnen in Ihrer Nachbarschaft und wir wurden von Ihnen gewählt. Wir arbeiten ehrenamtlich, also in unserer Freizeit.

Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder des Mieterbeirats zu einer Sitzung. Wir besprechen, was wir schon erreicht haben und was als Nächstes getan werden muss.

Unser Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit der ABG eine Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität in unserer Siedlung zu erreichen. Das Gallus ist in den letzten zehn Jahren schon viel schöner und lebenswerter geworden und wir glauben, dass es auch in den nächsten Jahren noch besser werden kann. Die ABG sieht uns als Verbindung zwischen Mietern und Vermietern und unterstützt uns bei der Umsetzung unserer Ideen.

Wir möchten Sie in den Bereichen unterstützen, die im allgemeinen Interesse der Mieter liegen, z.B.

- Unterhaltung und Ausbau der Grünflächen, Spielplätze und Wege,
- Probleme, die Hausreinigung, Hausordnung oder Müllbeseitigung betreffen,
- Unterstützung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, um das Zusammenleben und die gegenseitige nachbarschaftliche Selbsthilfe zu fördern.

Ihre Anliegen, Vorschläge und Wünsche können Sie direkt an uns richten. Wir bieten regelmäßig eine Sprechstunde in der Idsteiner Straße 121 an: Am ersten Freitag im Monat um 17 Uhr und am dritten Dienstag um 18 Uhr.

Sie können uns auch eine Nachricht in den Briefkasten dort werfen oder eine E-Mail schreiben: [mieterbeirat-hellerhof@web.de](mailto:mieterbeirat-hellerhof@web.de)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Ihr Mieterbeirat der Hellerhof-Siedlung

### Mieterbeirat der Friedrich-Ebert-Siedlung

Folgende Mieterinnen und Mieter wurden in den Mieterbeirat der Friedrich-Ebert-Siedlung gewählt:

Sylvia Weber (Vorsitzende)  
Renate Huth (stellv. Vorsitzende)  
Hans-Jürgen Griesinger

#### Büro Anschrift des Mieterbeirats:

Cordierstraße 29 a  
60329 Frankfurt am Main

oder per E-Mail auch über unsere  
Homepage [www.abg-fh.de](http://www.abg-fh.de)

### Mieterbeirat Hellerhof

#### Sprechstunden-Termine 2012/13

Fr. 4. Mai (17–18 Uhr)

Di. 15. Mai (18–19 Uhr)

Fr. 1. Juni (17–18 Uhr)

Di. 19. Juni (18–19 Uhr)

Fr. 6. Juli (17–18 Uhr)

Di. 17. Juli (18–19 Uhr)

Fr. 3. August (17–18 Uhr)

Di. 21. August (18–19 Uhr)

Fr. 7. September (17–18 Uhr)

Di. 18. September (18–19 Uhr)

Fr. 5. Oktober (17–18 Uhr)

Di. 16. Oktober (18–19 Uhr)

Fr. 2. November (17–18 Uhr)

Di. 20. November (18–19 Uhr)

Fr. 7. Dezember (17–18 Uhr)

Di. 18. Dezember (18–19 Uhr)

Fr. 4. Januar (17–18 Uhr)

Di. 15. Januar (18–19 Uhr)

Fr. 1. Februar (17–18 Uhr)

Di. 19. Februar (18–19 Uhr)

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Anliegen und Fragen!



## Der „Rote Block“ in Ginnheim

**Ausstellungsprojekt sucht Informationen zu den Wohnungen der ABG in der Ginnheimer Landstraße / Heinzstraße**



Siedlung Ginnheim: Straßenansicht von 1935.

Recherchen für eine in 2013 geplante Ausstellung haben bisher ergeben, dass der „Rote Block“ in Ginnheim 1913 von der Aktienbau-gesellschaft für kleine Wohnungen gebaut wurde, um die große Wohnungsnot in Frankfurt während der Industrialisierung zu mindern.

Gründungsväter waren unter anderem Karl Flesch und Simon Ravenstein, gleichzeitig Architekt des Wohnblocks. Während der Inflationszeit 1923 konnte diese Gesellschaft nicht mehr weiter be-

stehen, da die Mieteinnahmen zu gering waren, um die laufenden Ausgaben zu decken. Die Anteile wurden von der Stadt Frankfurt übernommen. Im „Haus Ginnheim“ fanden ab 1933 unter anderem Veranstaltungen vom Bund für Volksbildung und auch Schulungen der NSDAP statt. In der Nachkriegszeit entstand dort eine Initiative zur Gründung eines selbstverwalteten Jugendzentrums, ganz in der Tradition der ursprünglichen Idee des Mieterrates. Heute verwaltet die ABG-Tochtergesellschaft

SAALBAU das „Haus Ginnheim“ und vermietet die Räume an das Erste Frankfurter Gardekorps und den Schieß- und Sportclub.

**Wissen Sie etwas über den so genannten „Roten Block“ in Ginnheim?**

- in den Zeiträumen 1913–1933, 1933–1945, seit 1945?
- den Keller des Hauses „Ginnheim“, in dem ein öffentliches Wannen- und Brausebad untergebracht war?
- den Zustand der Wohnungen, bevor sie (um das Jahr 2000) renoviert wurden?
- Haben Sie alte Fotos von Inneneinrichtungen, Familienfesten, Festen der Mieter im Hof?
- Wissen Sie von Veranstaltungen, die im „Gemeinschaftsraum“ stattfanden?
- Welche Rechte hatten Mieter? Gab es einen Mieterrat? Welche Aufgaben hatte er?
- Wie hoch waren die Mieten, wie hoch waren die Einkommen der Familien?
- Welche Gemeinschaftseinrichtungen gab es außer dem Brausebad? (Waschküche, Volksküche, Kindergarten, Jugendraum, Spielplatz o.ä.)?



Blick in den Gartenhof des „Roten Blocks“ in Ginnheim.

Wenn Sie Infos, Fotos oder sonstiges Material haben, von dem Sie denken, dass es zur Veranschaulichung der Geschichte des Wohnblocks helfen kann, schreiben Sie uns kurz an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de) oder per Post an die Redaktion Schelleklobbe, ABG FRANKFURT HOLDING, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main.



## Mieterfeste 2012

Sa. 16. Juni

Sa., 1. September

Sa., 8. September

Sa., 8. September

28. oder 29. September

Nachbarschaftsfest Im Mainfeld

Begrüfungsfest für neue Mieter in Schwanheim, Geisenheimer Straße

Mieter-, Schul- und Nachbarschaftsfest im Gallus, auf dem Schulhof der  
Bürgermeister-Grimm- und Ackermannschule

Nachbarschaftsfest der Heinrich-Lübke-Siedlung, Adlerwiese

Heinrich-Lübke-Straße: Hoffest

## Müllgebühren steigen

Der Magistrat hat erstmals seit 2003 wieder die Abfallgebühren erhöht. Für Kämmerer Uwe Becker führte kein Weg daran vorbei, zum Jahresbeginn die Preise um 12 Prozent anzuheben.

Da die Stadt jahrelang von einer Erhöhung abgesehen hat, obwohl sie für das Verbrennen und Sammeln des Mülls mehr bezahlen musste, hätten die Einnahmen zuletzt deutlich hinter den Kosten gelegen. Das 2011 erzielte Defizit von rund sieben Millionen Euro habe die Gebührenausschüttung schließlich endgültig aufgebraucht.

Wie stark sich die gestiegenen Abfallgebühren in den Nebenkosten nieder schlagen, hängt auch vom Verhalten der Mieter ab. Je sorgfältiger auf korrekte Mülltrennung geachtet wird, umso geringer die anfallenden Gebühren. Die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) berechnet nämlich ausschließlich das Leeren der grauen Rest-



Für ein sauberes Frankfurt sorgen die Mitarbeiter der FES.

mülltonne. Die grünen, gelben und braunen Wertstofftonnen werden dagegen kostenlos entleert. Außerdem schon die Mülltrennung auch Ressourcen.

In jedem Oskar-Magazin, das die FES regelmäßig an alle Haushalte verteilt, erklärt das Abfall-ABC, welcher Müll in welche Tonne gehört.



**Mieter  
MitmachAktion!**

## Mitmachen beim 12. ABG-Blumenwettbewerb und tolle Preise gewinnen!



Machen Sie mit beim großen Blumenwettbewerb der ABG FRANKFURT HOLDING und zeigen Sie uns Ihren Beitrag zur Wohnumfeldverschönerung.

Durch Ihr Engagement zur Verschönerung von Vorgärten und Gärten, aber auch Terrassen und Balkone, leisten Sie nicht nur einen Beitrag für Ihr eigenes Wohlbefinden. Sie tragen auch dazu bei, das Wohnumfeld Ihrer

Nachbarn schöner zu gestalten und ein Stück Natur zu bewahren.

Fotografieren Sie den von Ihnen gestalteten (Vor-)Garten, Balkon oder die Terasse – am Besten natürlich, wenn alles schön blüht, und schicken Sie uns ein Foto davon.

Neu für Kinder: Malt eure Lieblingsblume und schickt uns das Bild!

Einsendeschluss ist der 1.8.2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Die Preise:

**Kategorie 1, (Vor-)Garten und Kategorie 2, Balkon oder Terasse:**

Gewinnen Sie je einen Kräuterworkshop in einem Frankfurter Bio-Garten. Laden Sie dazu bis zu sieben Gäste ein und stellen Sie gemeinsam verschiedene Kräuterprodukte aus biologischem Anbau her.

**Kategorie 3, Kinder-Malwettbewerb (bis 14 Jahre):**

Das schönste Kinderbild wird prämiert

mit einem Naturerlebnis-Tag auf dem Lohrberg für dich und deine Freunde, die du mitbringen darfst.

### Teilnahmebedingungen

Bitte schicken Sie Ihr Foto bzw. schick dein gemaltes Bild an die Redaktion Schelleklobbe, ABG FRANKFURT HOLDING, Elbestraße 48, 60329 Frankfurt am Main.

Natürlich können Sie uns Ihr Foto auch digital zusenden. Schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Blumenwettbewerb 2012“ an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de) Namen und Anschrift bitte dabei nicht vergessen!

## Danke an unsere treuen Mieter!

In unserer letzten Ausgabe der „Schelleklobbe“ hatten wir von drei Familien berichtet, die seit einem halben Jahrhundert in der Jugenheimer Straße wohnen. – Ausgelöst hat dieser Artikel eine ganze Reihe von Anrufen und Zuschriften, in denen uns noch mehr Mieter ihre langjährige Verbundenheit als Mieter geschildert haben. Danke dafür!

Katharina Klees aus der Lahmeyerstraße wohnt seit 1960, das heißt seit bereits 52 Jahren, als Mieterin bei uns.

Brunhilde Weis ist seit 55 Jahren Mieterin in der Mithrasstraße.

Margarete Jäger und Hildegard Becker sind seit 1948, das heißt seit 64 Jahren, Mieterinnen in der Idsteiner Straße, ebenfalls seit 1950 lebt Irma Fluck als Mieterin in der Idsteiner Straße.

Und schon in der dritten Generation lebt Hannelore Siebert aus der Kettelerallee bei uns. Bereits 1907 (!) war ihr Großvater unser Mieter in der Friedberger Landstraße, danach war ihr Vater Mieter und jetzt ist sie selbst seit 1971 Mieterin.

**Ihnen allen danken wir herzlich für Ihre Mietertreue!**





## Hausmeister Raschke im Gespräch

### Heute zum Thema Einbau von Rauchwarnmeldern

**Herr Raschke, bis Ende 2014 werden Wohnungen der ABG mit gesetzlich vorgeschriebenen Rauchwarnmeldern ausgestattet. Woher wissen die Mieter, wann ihre Wohnung an der Reihe ist?** Mit Montage und Wartung hat die ABG die Firma Techem beauftragt. Die informiert per Aushang an der Eingangstür rechtzeitig über den Montagetermin. Sollte ein Mieter mal keine Zeit haben und auch in der Nachbarschaft niemanden finden, der die Monteur in die Wohnung lässt, findet er im Briefkasten eine Karte mit einem Ausweichtermin.

**Ist bei der Montage mit Schmutz zu rechnen?** Die Rauchwarnmelder werden an der Decke der Wohn- und Schlafräume mit Bohrmaschinen ange-

bracht, die den Staub direkt einsaugen. Eine saubere Angelegenheit, die in 15–30 Minuten erledigt ist.

**Was müssen die Mieter beachten, wenn der Rauchwarnmelder installiert ist?** Die Batterien in den Rauchwarnmeldern halten zehn Jahre. Darum müssen sich die Mieter also keine Sorgen machen. Einmal im Jahr wird eine Sicht- und Funktionsprüfung durchgeführt. Dabei wird geprüft, ob der Melder bei Rauch auch auslöst und ob der Melder unverändert an der richtigen Stelle hängt. Für den Fall eines Fehlalarms gibt es eine rund um die Uhr besetzte Servicehotline unter der Nummer 01802 001264. Mitarbeiter der Firma sorgen dann für eine Störungsbeseitigung. Solange kann der Alarm immer für zehn



Hausmeister Raschke

Minuten durch Drücken der Benutzertaste am Melder unterdrückt werden. Bei der Montage erhält jeder Mieter aber auch ein Infobroschüre, in der alles Wichtige steht.

**Was kostet das den Mieter?** Für die jährliche Prüfung fallen je Melder 2,52 Euro an, die über die Nebenkosten abgerechnet werden. Ansonsten kostet das den Mieter nichts.



## RECHT

## Neues vom Frankfurter Amtsgericht

**Einlagern einer größeren Anzahl Ölfässer im Keller ist Kündigungsgrund**  
Das entschied das AG Frankfurt mit Urteil vom 3.2.12, Az. 33 C 2059/11 (76). Der Mieter hatte eine größere Anzahl Ölfässer „günstig bekommen“ bzw. „für seinen Bruder zwischengelagert“. Das Amtsgericht sah in dem Einlagern einer größeren Anzahl von Ölfässern im Keller eine unzumutbare Erhöhung der Brandgefahr und damit einen Grund für eine fristlose Kündigung als gegeben an. Einer Abmahnung habe es insoweit nicht bedurft.

**Keine Mietminderung wegen Neubau**  
So das Amtsgericht Frankfurt mit Beschluss vom 28.9.11, Az. 33 C 2198/11

(93). Das Naxos-Gelände stellte bereits seit 1995 eine Industriebrache dar. Das Mietverhältnis wurde im Jahr 2005 geschlossen. Nach Beginn der Bauarbeiten auf dem minderten die Mieter die Miete.

Das Amtsgericht gab der Vermieterin Recht. Bei Mängeln, die bereits bei Vertragsschluss absehbar sind, trete keine Mietminderung ein. In einer Großstadt wie Frankfurt müsse bei einer Industriebrache damit gerechnet werden, dass diese früher oder später neu bebaut wird.

Ist schon bei Vertragsschluss mit einer Neubebauung auf dem Nachbargrundstück zu rechnen, kann es diesbezüglich keine Mietminderung geben.

**Zahlung auf das falsche Mieterkonto ist keine Erfüllung!**

Vorsicht beim Ausfüllen von Überweisungsträgern! Hier sollten Sie beachten, dass stets die richtige Mieternummer angegeben wird. Ist diese nämlich falsch und die Zahlung wird infolgedessen auf das falsche Mieterkonto gebucht, tritt keine Erfüllung ein und die Forderung ist nach wie vor nicht gezahlt. Dies kann sogar bis zur fristlosen Kündigung wegen Zahlungsverzugs führen. So entschied das Amtsgericht mit Urteil vom 7.12.11, Az. AG Frankfurt 33 C 3978/11 (31).

Nele Rave, Rechtsanwältin und Justiziarin der ABG FRANKFURT HOLDING

# Wir danken allen Lesern fürs Mitmachen!

In unserer letzten Ausgabe wollten wir von Ihnen wissen, wie und ob Ihnen die Zeitung gefällt und auch, welche Themen Sie vielleicht noch vermissen. An dieser Stelle möchten wir uns für hunderte von Zuschriften bedanken, die uns erreicht haben, und auch für Ihr Lob und Ihre Kritik, für die Sie sich Zeit genommen haben!

Das Ergebnis der Umfrage freut uns sehr: Über 80 Prozent aller Leser und Leserinnen bewerten die „Schelleklobbe“ insgesamt mit der Schulnote 1–2! Das ist für uns Ansporn, das Mietermagazin weiter interessant und informativ für Sie zu gestalten. Über die drei Smartphones, die wir unter allen Einsendern verlost haben, freuten sich:



„Wie das Telefon funktioniert, das lassen wir uns von unseren Enkeln erklären, die jungen Leute wissen das doch.“ meinten Walter Beck und seine Frau bei unserem Besuch in ihrem Zuhause.



Ingolf Schilling kam persönlich in die ABG-Zentrale und freute sich: „Das ist ja schon das bessere Nachfolgemodell. Super!“



Claudia Weber mag ihren Gewinn gar nicht aus der Hand geben: „Zu meinem Sohn hab ich gleich gesagt: ich hab ein Smartphone gewonnen. Das ist meins!“ Recht hat sie – viel Spaß damit!

## Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern nur mit Genehmigung der ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH

### Redaktionsleitung

Elisa Arbter-Krummrich

### Redaktion

ABG: Tanja Lanni

ABGnova: Ulrike Rabanus

FAAG: Iris Marquardt

WOHNHEIM GmbH: Susanne Bodien

### Layout und Gestaltung

Karnath & Partner GmbH & Co. KG, Ffm

### Texte

Antje Kroll: Seite 20–21

Andreas Mauritz: Seite 7–12, 22, 25, 30 (oben)

Doris Stickler: Seite 15 (oben)–18, 23 (unten), 28 (unten)

### Fotografie

Archiv: Seite 24 (links), 27

Astrid Biesemeier: Seite 6 (oben)

Dirk Dick: Seite 7, 8, 12, 22

Jörg Dreisbach: Seite 24 (rechts)

ENE MENE KISTE: Seite 20 (oben)

EXPERIMENTA: Seite 20 (unten)

FES: Seite 28

fotomek/Fotolia: Seite 29 (unten)

Dieter Friese: Seite 13

Mat Hayward/Fotolia.com: Seite 18 (oben)

hin und weg – Evangelische Jugendreisen: Seite 21

JGade/Fotolia.com (oben): Seite 15

Stefan Körber/Fotolia: Seite 29 (oben)

Kultur für alle: Seite 23

Mainova AG: Seite 14

Marco 2811/Fotolia.com: Seite 18 (unten)

Andreas Mauritz: Seite 25

Jochen Müller Seite 3–6, 10 (oben und links), 11, 28 (oben)

Alexander Noller: Seite 10 (links), 15 (unten), 16 (oben), 17, 31

Primus-Linie: Seite 19

Schauspiel Frankfurt: Seite 21 (oben)

Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main: Seite 16 (unten)

Westend Verlag GmbH: Seite 6 (unten)

### Druck

Druckerei Hassmüller Graphische Betriebe GmbH & Co. KG, Ffm



**book-n-drive**<sup>®</sup>

**ABG** FRANKFURT  
HOLDING  
Wir machen Räume wahr.

Mama und Papa machen Carsharing,  
damit die Eisbären nicht aussterben.  
Außerdem haben wir jetzt mehr Zeit  
zum Spielen, weil wir keinen Parkplatz  
suchen müssen. Und von dem Geld,  
das wir durchs Carsharing sparen,  
können wir jeden Tag Eis essen.  
Coole Sache!



Jetzt kostenlos anmelden: [www.book-n-drive.de](http://www.book-n-drive.de)